Monitoring *rbb fernsehen*

Sendeumfang mit Regionalbezug Brandenburg/Berlin

Prof. Dr. Ulrich Bernhard / Prof. Dr. Helmut Volpers

Ergebnisbericht und Gutachten

Institut für Medienforschung

Auftraggeber	Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

Durchführung	Institut für Medienforschung IM•GÖ www.imgoe.de
Projektleitung	Prof. Dr. Ulrich Bernhard Prof. Dr. Helmut Volpers

Bericht	Ulrich Bernhard & Helmut Volpers Hannover, 27. Juli 2021

Inhalt

1 Einleitung 4

2 Methodisches Vorgehen 5

2.1 Untersuchungsdesign 5

2.2 Programmstrukturanalyse 5

2.3 Inhaltsanalyse 6

3 Ergebnisse 10

3.1 Vergleich Programmstrukturanalyse mit Stichprobe 10

3.2 Programmstruktur 11

3.3 Sendegebietsbezug 13

3.4 Verteilung der Regionalberichterstattung auf die Länder 15

4 Fazit 19

1 Einleitung

Der rbb-Staatsvertrag formuliert den Auftrag des Rundfunks Berlin-Brandenburg u.a. dahingehend, dass seine Programme der regionalen Vielfalt seines Sendegebiets und ihrer Länder (Berlin/Brandenburg) Rechnung tragen müssen.[1] Zudem soll die Gliederung des Sendegebietes in Länder im gesamten Programmangebot angemessen berücksichtigt werden.[2] Wenngleich es sich bei „Vielfalt“ und „angemessener Berücksichtigung beider Länder“ um unbestimmte Rechtsbegriffe handelt, ist der Staatsvertrag in diesem Punkt relativ eindeutig zu interpretieren: Im Fokus des redaktionellen Auftrags aller Programme des rbb steht ein Rundfunkangebot, das sich – neben dem allgemeinen Kernauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (der Vermittlung von Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung) – auf die Länder Berlin und Brandenburg beziehen soll. Im Tenor zielt der Staatsvertrag hierbei insbesondere auf informierende Formate, die einen Überblick über die wichtigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der Länder geben sollen.[3]

Die Aufgabe der Untersuchung, deren Ergebnisse hier vorgelegt werden, ist es, die Programmpraxis von *rbb fernsehen* für einen längeren Zeitraum aus neutraler publizistikwissenschaftlicher Perspektive zu beobachten. Die Ergebnisse sollen zudem gutachterlich bewertet und eingeordnet werden. Hierbei soll neben der grundlegenden Programmstruktur insbesondere der Umfang des Programms mit „Sendegebietsbezug“ ermittelt werden. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Verbreitungsmöglichkeiten von Fernsehen ist „Sendegebiet“ hier kein technischer Begriff mehr, sondern bezieht sich auf den besonderen „Versorgungsauftrag“ dieser Zweiländeranstalt, nämlich dem Publikum in Brandenburg und Berlin (Sendegebiet) ein länderspezifisches Programmangebot zu bieten. Durch das strukturelle Zusammenwachsen der Länder Berlin und Brandenburg (z.B. durch länderübergreifende Institutionen, berufliche Ein- und Auspendler Brandenburg/Berlin) gewinnt hier die Kategorie „gesamtes Sendegebiet“ zunehmend an Bedeutung. Mit anderen Worten: „länderspezifisch“ kann immer auch Berlin und Brandenburg gleichermaßen betreffen. Eine entsprechende Berichterstattung entspricht somit dem Programmauftrag.

Der Kernauftrag der vorliegenden Untersuchung ist es zu prüfen, in welchem Umfang, in welchen TV-Formaten und mittels welcher Themenselektion *rbb fernsehen* den oben skizzierten speziellen „Versorgungsauftrag“ erfüllt. Die Ergebnisse des Monitorings können der Programmdirektion zur „redaktionellen Feinsteuerung“ dienen. Die Fragestellung wurde durch eine standardisierte Inhaltsanalyse gemäß den Regeln der empirischen Sozialforschung beantwortet.

---

1 Vgl. rbb StV 2013 §3 Abs. 2.
2 Vgl. ebd.
3 Vgl. ebd.

2 Methodisches Vorgehen

2.1 Untersuchungsdesign

Das Monitoring des Programms *rbb fernsehen* umfasste den Zeitraum von Januar 2021 bis Ende Juni 2021 und bestand aus zwei miteinander verzahnten Teiluntersuchungen:

Programmstrukturanalyse

- In einer *Programmstrukturanalyse* wurde in einem ersten Schritt das gesamte im Untersuchungszeitraum ausgestrahlte Programm in den Blick gefasst. Als Datenbasis wurde auf die interne Dokumentation des Sendeverlaufs zugegriffen, die für die Arbeitsgemeinschaft Videoforschung (AGF) erstellt wird. In dieser Analyse wurden die Sendungen spezifischen „Programmflächen“ (s.u.) zugeordnet. Somit wurde der absolute und relative Umfang einzelner Sendeflächen/Programmgenres am Gesamtsendevolumen ermittelt.

Inhaltsanalyse

- Die Programmstrukturanalyse wird erweitert durch eine *quantitative Inhaltsanalyse*, in der das Programm einzelner Sendetage detailliert untersucht wird. Aus forschungsökonomischen Gründen kommt für diese tiefgehende Analyse die Betrachtung des gesamten Programms im Untersuchungszeitraum nicht infrage. Stattdessen werden einzelne Stichprobentage analysiert, die zusammen einen repräsentativen Korpus von Sendematerial ergeben und das Gesamtprogramm verlässlich abbilden. In der Medienaufsicht haben sich solche Inhaltsanalysen auf Stichprobenbasis zur Beantwortung von Fragen wie der hier vorliegenden etabliert.[4]

Diese methodische Vorgehensweise der Programmstrukturanalyse in Kombination mit einer Inhaltsanalyse auf Stichprobenbasis bietet gegenüber einfachen Inhaltsanalysen einer Programmstichprobe mehrere Vorteile: Die Stichprobenziehung kann über eine bewusste Auswahl „dichter“ an die Programmrealität im Untersuchungszeitraum angeglichen werden, die „Durchbrechung“ des regulären Formates durch Sondersendungen wird berücksichtigt, und die Ergebnisse der Inhaltsanalyse können in Beziehung gesetzt werden zum insgesamt im Untersuchungszeitraum ausgestrahlten Programm (Validierung der Programmstichprobe).

Mit anderen Worten: Die Kopplung mit einer vorgeschalteten Programmstrukturanalyse stellt sicher, dass die Ergebnisse der Inhaltsanalyse auf Stichprobenbasis die Programmpraxis valide widerspiegeln. Im Folgenden wird näher auf die beiden Analyseschritte eingegangen.

2.2 Programmstrukturanalyse

Die Programmstrukturanalyse erfolgt als Vollerhebung für das erste Halbjahr 2021 auf Basis des AGF-Programmprotokolls für das *rbb fernsehen*. Diese Daten wurden dem Forscherteam vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt. Innerhalb der AGF-Programmprotokolle gibt es nicht zuverlässig einen 24-Stunden-Tag, vielmehr finden sich sowohl Zeitüberschneidungen

[4] Zum Beispiel die kontinuierliche Inhaltsanalyse der Regionalmagazine von RTL und Sat.1 (2005 bis 2017); vgl. Bernhard/Volpers: Die Regionalfenster im Programm von RTL und Sat. 1 im Jahr 2018: Ergebnisse der Programmanalyse. In: Content-Bericht 2018, Hrsg. von *die medienanstalten*, Berlin 2019.

als auch Zeitlücken.[5] Zudem gibt es aufgrund der Ausweisung der Kategorie „Getrennte Programme“ einen entsprechenden Zeitüberhang. Es musste also eine zeitliche Bereinigung der Daten erfolgen, um eine 100-Prozent-Basis für eine relative Betrachtung zu schaffen.

Zudem ist die Kategorisierung der AGF-Programmprotokolle für die vorliegende Fragstellung zu grobkörnig. Sie mussten daher neu codiert werden. Das entsprechende Kategorienschema mit der Unterscheidung verschiedener Programmtypen wurde in einem iterativen Prozess entwickelt (siehe unten „Analyse verschiedener Programmtypen“).

2.3 Inhaltsanalyse

Stichprobe

In der vergleichenden Programmforschung haben sich in den letzten Jahrzehnten (insbesondere seit der Existenz des privaten Rundfunks) Konventionen und wissenschaftliche Standards herausgebildet, nach denen stichprobenbasierte Inhaltsanalysen von Rundfunkprogrammen durchgeführt werden. Bezugsrahmen für die Programmforschung ist in der Regel ein „durchschnittlicher, 24 Stunden bzw. 86.400 Sekunden umfassender Programmtag“[6]. Entsprechende Programmtage werden über den Untersuchungszeitraum gestreut als Stichprobe in einem nach statistischen Kriterien ausreichendem Umfang gezogen.

Für die Ermittlung der Regionalbezüge im Programm von *rbb fernsehen* wurden für den *halbjährigen* Zeitraum 672 Stunden analysiert. Dies entspricht vier Wochen und ist damit auf den ersten Blick vergleichsweise umfangreich – zwei Wochen würden der Konvention entsprechen. Aus drei Gründen wurde sich dennoch für eine Stichprobenbasis von 672 Stunden entschieden:

- Die Programmproduktion von *rbb fernsehen* umfasst aufgrund der regionalen Auseinanderschaltung (Landesfenster) mehr als 24 Stunden.
- Neben dem regulären Programm sollen auch landesspezifische „Sondersendungen“ erfasst werden, die in dem Volumen von 336 Stunden nicht hinreichend abgebildet werden können.
- Die Stichprobentage können bei einer vierwöchigen Stichprobe breiter über den halbjährigen Untersuchungszeitraum gestreut werden.

Die Ziehung der Stichprobe erfolgte als Mischform zwischen Zufallsstichprobe und bewusster Auswahl: Zunächst wurden nach dem Zufallsprinzip die Tage der künstlichen vier Wochen ausgewählt. Anhand der AGF-Daten wurde dann geprüft, ob Programmtage mit Sondersendungen (= zusätzliche Auseinanderschaltung in die Landesfenster) hinreichend enthalten sind. In Wochen, in denen das nicht der Fall war, wurden einzelne Tage ausgetauscht.

Das Sendematerial der Stichprobe wurde komplett erfasst und auf Sendungs- oder Beitragsebene (s.u.) codiert.

---

5 Vgl. hierzu Weiß/Maurer/Beier: ARD/ZDF-Programmanalyse 2019: Kontinuität und Wandel. In: Media Perspektiven 5/2020 (Methodendokumentation) sowie eigene Auswertung des rbb-AGF-Protokolls des Jahres 2020.

6 Vgl. hierzu Weiß/Maurer/Beier a.a.O. (Methodendokumentation), S. 7

Analyse verschiedener Programmtypen

Die Analysetiefe hing ab a) vom Typ der Programmfläche und b) davon, ob es sich um ein monothematisches oder multithematisches Format (mit Einzelbeiträgen) handelt. Als Programmflächen wurden grob unterschieden:

(1) Unterhaltungsgenres

(2) Informationsangebote und Infotainment und

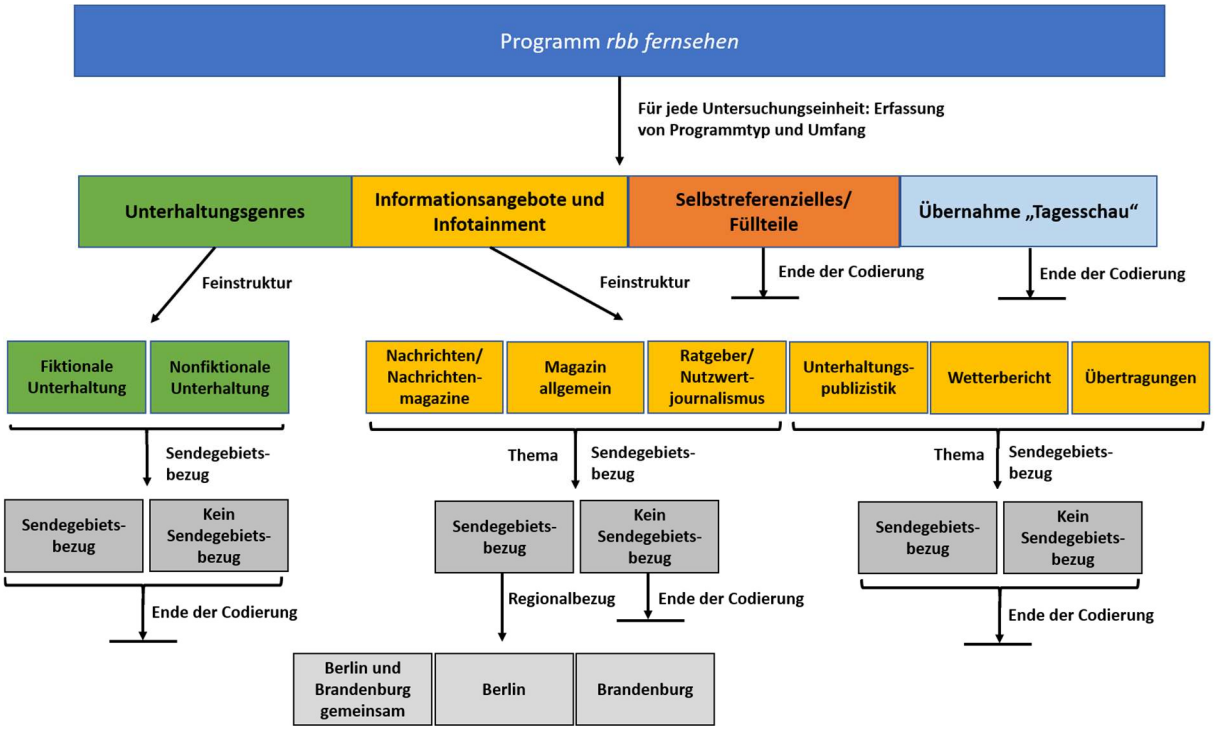
(3) Selbstreferenzielle Programmflächen bzw. Füllteile, wie zum Beispiel Programmhinweise, Trailer oder Überleitungsmoderationen

Bei den *Unterhaltungsgenres* wurde weiter unterschieden zwischen fiktionaler Unterhaltung (Spielfilme, Fernsehfilme, Serien etc.) und nonfiktionaler Unterhaltung (Quizsendungen, Konzerte, unterhaltungsorientierte Talkshows etc.). Bei den Sendungen der fiktionalen Unterhaltung sind Bezüge zum Sendegebiet vergleichsweise selten zu erwarten. Daher wurden Filme und Serien nicht komplett visioniert. Vielmehr wurde über eine überblicksartige Sichtung und externe Datenbanken zu Handlung und Inhaltsangaben ein möglicher Sendegebietsbezug geprüft. Dasselbe gilt für einen Teil der nonfiktionalen Unterhaltung, der per se keinen Regionalbezug hat (z.B. Übernahmen von Quizshows von ARD-Anstalten). Bei allen entsprechenden Sendungen, in denen ein Sendegebietsbezug möglich erscheint, wurde hingegen eine Visionierung vorgenommen.

Die *Informations- und Infotainmentangebote* wurden ausdifferenziert in Nachrichten und Nachrichtenmagazine, allgemeine Magazinsendungen (z.B. „zibb“), Ratgebersendungen und Nutzwertjournalismus (z.B. „Super.Markt“), Unterhaltungspublizistik (Sendungen mit Infotainmentcharakter, also an der Schnittstelle zwischen Information und Unterhaltung, z.B. Dokumentationen/Reportagen wie „Zoogeschichten“), Wetterbericht und Übertragungen (z.B. „Heute im Parlament“). Bei der kategorialen Erfassung des Genres wurden die Einteilung der AGF-Daten übernommen, um eine Vergleichbarkeit zwischen Stichprobe und AGF-Daten zu ermöglichen. Die vom NDR produzierte und vom rbb übernommene „Tagesschau“ wurde in der vertieften Analyse nicht berücksichtigt. Bei den Informations- und Infotainmentangeboten ist grundsätzlich zu unterscheiden, ob es sich um informationsorientierte Sendungen mit Einzelbeiträgen (Nachrichtensendungen, Magazine etc.) handelt oder um monothematische informationsorientierte Sendungen (Reportagen, Dokumentationen, Übertragungen, z.B. von Parlamentsdebatten etc.). Bei Sendungen mit einzelnen Beiträgen wurde jeder Beitrag als eigene Untersuchungseinheit aufgefasst und eigens codiert.

Unabhängig vom Programmtyp wurde von allen Beiträgen und Sendungen der Sendeumfang erfasst. Bei den Unterhaltungsgenres wurde darüber hinaus festgestellt, ob ein Sendegebietsbezug vorhanden ist. Eine detaillierte Aufschlüsselung auf die einzelnen Länder wurde hier jedoch nicht vorgenommen. Für die Informations- und Infotainmentangebote wurde das jeweilige Thema codiert und ob ein Sendegebietsbezug vorhanden ist. Am intensivsten und aufwändigsten waren Nachrichten, Magazine und Ratgebersendungen zu codieren. Hier wurde jeder einzelne Beitrag innerhalb einer Sendung als Untersuchungseinheit separat erfasst und codiert. Hier wurde zusätzlich auch erfasst, auf welches Land (Berlin oder Brandenburg oder beide) sich der jeweilige Beitrag oder die jeweilige Sendung bezieht. Abbildung 1 veranschaulicht die Codierlogik für die verschiedenen Programmtypen.

Abbildung 1 Codierlogik



Operationalisierung des Regionalbezugs

Das Konstrukt „Regionalbezug“ bzw. „Bezug auf Brandenburg oder Berlin“ ist in seiner Definition im vorliegenden Kontext nicht trivial. Eine Operationalisierung von „Regionalbezug“ für TV-Analysen wurde bereits 1991 von Volpers/Weiß u.a. entwickelt[7] und hat bis dato Bestand in der Programmforschung. Ein Regionalbezug war innerhalb des Informationsprogramms zu konstatieren beim Vorkommen eines *Akteurs*, *Themas* oder *Ereignisses* aus dem Sendegebiet. An Beispielen von Untersuchungseinheiten für das Land Brandenburg soll dies verdeutlicht werden:

- Berichtet wird über eine Entscheidung des MPs Woidke (=Brandenburgbezug).
- Die Schriftstellerin Juli Zeh, wohnhaft in Brandenburg, äußert sich im O-Ton (=Brandenburgbezug).
- In den Nachrichten wird über einen Verkehrsunfall in Potsdam berichtet (=Brandenburgbezug).
- Eine Ratgebersendung behandelt das Thema „Stand-Up-Paddling auf der Oder“ (=Brandenburgbezug).

[7] Vgl. Volpers/Weiß u.a.: Strukturanalyse der niedersächsischen Regionalprogramme von SAT1 und RTL plus. Göttingen 1991 (interner Bericht für den Niedersächsischen Landesrundfunkausschuss).

Sämtliche mit diesen exemplarischen Beispielen verbundenen „Tücken“ für die Codierpraxis[8] sind in zahlreichen Untersuchungen durch Codieranweisungen geklärt worden.

Bei der Betrachtung des Raumbezuges wird sinnvollerweise unterschieden in „Sendegebiet“ (Brandburg und Berlin gemeinsam betroffen; z.B. BER-Berichterstattung, Wetterbericht), „Berlin“ und „Brandenburg“ singulär betroffen.

Während für die Informationsangebote für die Erfassung von Raumbezügen in zahlreichen Inhaltsanalysen bewährte Instrumente entwickelt worden sind, ist dies bei den fiktionalen Angeboten und der nonfiktionalen Unterhaltung nicht der Fall. Infrage kamen für Fiktionales z.B. der Plot und die Handlungsorte und für non-fiktionale Unterhaltung die Akteure.

Codierung

Die Codierarbeiten wurden von sechs methodisch geschulten und in der praktischen Durchführung von Inhaltsanalysen erfahrenen Masterstudierenden der Hochschule Hannover durchgeführt. Nach einer intensiven Schulung wurde vor Beginn der Codierarbeiten die sog. Intercoderreliabilität bestimmt. Sie ist das Maß für den Grad der Übereinstimmung, den unterschiedliche Coderinnen und Coder an identischem Untersuchungsmaterial erzielen. Die Koeffizienten für die einzelnen Kategorien lagen durchgehend in einem guten bis sehr guten Bereich.

Die Codierarbeiten erfolgten ausschließlich manuell, also nicht etwa automatisiert. Das Untersuchungsmaterial wurde anhand eines differenzierten Codeplans sekundengenau vermessen.

[8] „Wer ist Juli Zeh?“: Personenzuordnungen bei O-Tönen müssen recherchiert werden: „Was ist, wenn bei dem Verkehrsunfall ein Berliner Fahrer beteiligt ist?“: Die Codieranweisungen enthalten entsprechende Regelungen. In diesem Fall ist ein Bezug auf beide Länder gegeben.

3 Ergebnisse

3.1 Vergleich Programmstrukturanalyse mit Stichprobe

Grundgesamtheit der Stichprobe für die Inhaltsanalyse stellt das gesamte Programm von *rrb fernsehen* aus dem ersten Halbjahr 2021 dar. Die Programmstruktur dieser Grundgesamtheit ist keine unbekannte Größe, sondern kann anhand der Vollerhebung der AGF-Daten bestimmt werden. Durch einen Vergleich mit den AGF-Daten lässt sich somit ermitteln, ob die vierwöchige Stichprobe strukturell verzerrt gegenüber der Grundgesamtheit ist. Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, ist die Stichprobe im Hinblick auf die einzelnen Programmbestandteile nahezu deckungsgleich. Es gibt lediglich geringfügige Abweichungen von maximal 2,4 Prozentpunkten. Dies spricht für die Repräsentativität der Stichprobe.

Tabelle 1 Vergleich Programmstrukturanalyse und Stichprobe (Anteile an der Gesamtsendezeit in Prozent)

	Programm-struktur-analyse (AGF-Daten)	Stichprobe inkl. Landesfenster
Unterhaltungsgenres	**50,5**	**48,5**
Fiktionale Unterhaltung (Spielfilm, Serie etc.)	40,1	38,5
Nonfiktionale Unterhaltung (Quiz etc.)	9,6	9,6
Sonstiges Unterhaltungsformat (z.B. Zeichentrick)	0,7	0,5
Informationsangebote und Infotainment	**46,1**	**48,5**
Nachrichten/Nachrichtenmagazine	14,3	14,6
Magazin allgemein	13,2	13,7
Ratgeber/Nutzwertjournalismus	2,3	3,2
Unterhaltungspublizistik (Infotainment-charakter, Narratives, z.B. „Zoogeschichten“)	15,4	15,8
Wetterbericht	0,0	0,3
Übertragungen (z.B. „Heute im Parlament“)	0,9	0,8
Sonstiges*	**3,4**	**3,0**
Gesamt	**100,0**	**100,0**

* z.B. Übernahme der „Tagesschau“, Selbstreferenzielles, Füllteile etc.

rbb fernsehen schaltet sein Programm einmal am Tag für 30 Minuten auseinander, so dass für Berlin und Brandenburg getrennte Programme ausgestrahlt werden: Zwischen 19:30 und 20:00 Uhr wird täglich für Berlin die „Abendschau“ und für Brandenburg die Sendung „BRANDENBURG AKTUELL“ gesendet. Zusätzlich erfolgen Auseinanderschaltungen anlassbezogen (z.B. Parlamentsdebatten in Berlin oder Brandenburg). In den entsprechenden Zeitschienen läuft dann z.B. in rbb Berlin „Heute im Parlament“, in rbb Brandenburg stattdessen ein Unterhaltungsangebot.

Bei der Analyse des Programms können somit grundsätzlich zwei Perspektiven eingenommen werden: Zum einen kann das Programm *inklusive* der beiden Landesfenster betrachtet werden. Der analysierte Sendeumfang pro Tag beträgt in diesem Fall 24 Stunden und 30 Minuten.

Zum anderen kann das Programm *exklusive* der Landesfenster analysiert werden. Hier beträgt der untersuchte Sendeumfang 23 Stunden und 30 Minuten pro Tag. Die folgende Auswertung nimmt beide Perspektiven ein. Die Auswertung erfolgt somit einmal mit und einmal ohne die auseinandergeschalteten Programmflächen. Soweit nichts anderes angegeben ist, beziehen sich die Aussagen im Folgenden auf das Gesamtprogramm inklusive der Auseinanderschaltungen.

3.2 Programmstruktur

Ehe die Daten hinsichtlich des Sendegebietsbezugs und des Regionalbezugs ausgewertet werden, soll ein Blick auf die Verteilung der Programmtypen geworfen werden. Tabelle 2 zeigt, dass sich das Gesamtprogramm von *rbb fernsehen* (inklusive der Landesfenster) etwa hälftig aus Unterhaltungsgenres und Informationsangeboten zusammensetzt. Die übrigen Programmflächen nehmen nur geringe Anteile am Sendeumfang in Anspruch. Innerhalb der Unterhaltungsgenres nehmen fiktionale Unterhaltungssendungen wie Spielfilme und Serien mit 38,5 Prozent Anteil an der gesamten Sendefläche den mit Abstand größten Raum ein. Innerhalb der Informations- und Infotainmentangebote halten sich Nachrichtensendungen (14,6 Prozent), allgemeine Magazinsendungen (13,7 Prozent) und infotainmentorientierte Formate der Unterhaltungspublizistik (15,8 Prozent) die Waage. Ein Vergleich der Fallzahlen ist an dieser Stelle nicht aussagekräftig. Da die Unterhaltungsgenres auf Sendungsebene codiert wurden, stehen die Fallzahlen hier für komplette Sendungen. Dagegen wurden die meisten Informationsangebote (mit Ausnahme der Formate der Unterhaltungspublizistik und der Übertragungen) kleinteilig auf Ebene der einzelnen Beiträge innerhalb der Sendungen codiert, so dass zum Beispiel eine einzelne Nachrichtensendung mit mehreren Beiträgen (also den einzelnen Meldungen) in die Zählung eingeht. Somit liegen die Fallzahlen hier deutlich höher als bei den Unterhaltungsgenres.

Tabelle 3 bildet die Programmstruktur *ohne* die Landesfenster ab. Im Vergleich zur beschriebenen Programmstruktur mit den Landesfenstern ergeben sich nur geringfügige Abweichungen. Der Anteil von Nachrichtenformaten fällt mit 11,5 Prozent rund drei Prozentpunkte geringer aus, dafür nehmen Unterhaltungsgenres mit insgesamt 50,8 Prozent relativ etwas mehr Raum ein. Diese Abweichung ergibt sich daraus, dass Nachrichten einen großen Anteil innerhalb der Landesfenster für sich beanspruchen.

Tabelle 2 Gesamtprogramm inklusive Landesfenster – Programmstruktur

	Zeit absolut	Zeit in Prozent
Unterhaltungsgenres	**337:30:22**	**48,5**
Fiktionale Unterhaltung (Spielfilm, Serie etc.)	267:52:20	38,5
Nonfiktionale Unterhaltung (Quiz etc.)	66:15:26	9,6
Sonstiges Unterhaltungsformat (z.B. Zeichentrick)	3:22:36	0,5
Informationsangebote und Infotainment	**337:40:22**	**48,5**
Nachrichten/Nachrichtenmagazine	101:46:53	14,6
Magazin allgemein	95:33:35	13,7
Ratgeber/Nutzwertjournalismus	22:11:13	3,2
Unterhaltungspublizistik (Infotainment-charakter, Narratives, z.B. „Zoogeschichten“)	109:56:02	15,8
Wetterbericht	2:19:05	0,3
Übertragungen (z.B. „Heute im Parlament“)	5:53:34	0,8
Selbstreferenzielles/Füllteile	**13:58:31**	**2,0**
Übernahme „Tagesschau“	**7:09:03**	**1,0**
Sonstiges	**-**	**-**
Gesamt	**696:18:18**	**100,0**

Basis: Gesamtprogramm von *rbb fernsehen* (inklusive Landesfenster)

Tabelle 3 Gesamtprogramm exklusive Landesfenster – Programmstruktur

	Zeit absolut	Zeit in Prozent
Unterhaltungsgenres	**329:23:27**	**50,8**
Fiktionale Unterhaltung (Spielfilm, Serie etc.)	259:45:25	40,0
Nonfiktionale Unterhaltung (Quiz etc.)	66:15:26	10,1
Sonstiges Unterhaltungsformat (z.B. Zeichentrick)	3:22:36	0,5
Informationsangebote und Infotainment	**298:04:43**	**46,0**
Nachrichten/Nachrichtenmagazine	74:31:11	11,5
Magazin allgemein	94:05:48	14,5
Ratgeber/Nutzwertjournalismus	19:16:44	3,0
Unterhaltungspublizistik (Infotainment-charakter, Narratives, z.B. „Zoogeschichten“)	109:10:22	16,7
Wetterbericht	0:01:49	0,0
Übertragungen	0:58:49	0,2
Selbstreferenzielles/Füllteile	**13:58:31**	**2,2**
Übernahme „Tagesschau“	**7:09:03**	**1,1**
Sonstiges	**-**	**-**
Gesamt	**648:35:44**	**100,0**

Basis: Gesamtprogramm von *rbb fernsehen* (exklusive Landesfenster)

3.3 Sendegebietsbezug

Ehe geprüft wird, wie sich die Berichterstattung von *rbb fernsehen* auf Berlin und Brandenburg verteilt, wird zunächst die Frage beantwortet, in welchem Umfang das Programm überhaupt auf das Sendegebiet Bezug nimmt. Dabei werden selbstreferenzielle Programmbestandteile und die Übernahmen der „Tagesschau“ nicht berücksichtigt. Die nachfolgende Darstellung bezieht sich somit lediglich auf Unterhaltungsgenres sowie auf Informationsangebote und Infotainment.

Aus Tabelle 4 geht hervor, dass knapp die Hälfte des Sendeumfangs (47,4 Prozent) des Programms inklusive der Landesfenster auf das Sendegebiet fokussiert. Dabei zeigen sich jedoch – erwartungsgemäß – deutliche Unterschiede zwischen den Unterhaltungsgenres auf der einen und den Informations- und Infotainmentangeboten auf der anderen Seite: Während lediglich 14,4 Prozent der Sendefläche der Unterhaltungsgenres einen Bezug zum Sendegebiet aufweisen, beansprucht der Umfang der Informations- und Infotainmentangebote mit Sendegebietsbezug 80,4 Prozent. Der Grund liegt auf der Hand: Unterhaltungsformate wie Spielfilme oder Serien werden oft nicht vom rbb selbst produziert, sondern von anderen Anstalten bzw. Produzenten übernommen. Auch in eigenproduzierten fiktionalen Unterhaltungsformaten spielt die Handlung oft nicht in Berlin oder Brandenburg bzw. wird Sendegebietsbezug nicht anderweitig hergestellt. Dies gilt auch für nonfiktionale Unterhaltungsangebote wie Quizsendungen oder unterhaltungsorientierte Talkshows. Dagegen ist die Berichterstattung in Nachrichten- oder Magazinsendungen durch regionale Ereignisse, Themen oder Akteure beinahe zwangsläufig deutlich stärker auf das Sendegebiet ausgerichtet, gehört doch ein

Überblick über aktuelle regionale Ereignisse und Themen zum Kern des rbb-Informationsauftrags. Auch die unter „Unterhaltungspublizistik“ subsumierten Dokumentationen und Reportagen im Programm von *rbb fernsehen* weisen mit regionalen Akteuren und Themen sehr häufig einen Sendegebietsbezug auf.

Der Anteil von über 80 Prozent Sendegebietsbezug innerhalb des informierenden Programms fällt im Vergleich mit anderen Dritten ARD-Programmen hoch aus. Ein unmittelbarer Vergleich ist zwar nicht möglich, da die Vergleichsbasis in entsprechenden Untersuchungen jeweils eine andere ist. Dennoch lässt sich extrapolieren, dass zum Beispiel der WDR oder der NDR kaum einen Wert von 80 Prozent erreichen.[9]

Da Nachrichtenformate – wie bereits angedeutet – verstärkt in den Landesfenstern platziert sind, sinkt der Sendegebietsbezug leicht, wenn in der Analyse die Programmauseinanderschaltungen nicht berücksichtigt werden (siehe Tabelle 5).

Tabelle 4 Programm inklusive Landesfenster – Sendegebietsbezug (in Stunden:Minuten:Sekunden)

	Unterhaltungs-genres	Informations-angebote und Infotainment	Gesamt
Kein Sendegebietsbezug	289:04:20 (85,6 %)	66:03:23 (19,6 %)	355:07:43 (52,6 %)
Sendegebietsbezug	48:26:02 (14,4 %)	271:36:59 (80,4 %)	320:03:01 (47,4 %)
Gesamt	**337:30:22 (100,0 %)**	**337:40:22 (100,0 %)**	**675:10:44 (100,0 %)**

Basis: Gesamtprogramm ohne Selbstreferenzielles/Füllteile und „Tagesschau“-Übernahme – inkl. Landesfenster

Tabelle 5 Programm exklusive Landesfenster – Sendegebietsbezug (in Stunden:Minuten:Sekunden)

	Unterhaltungs-genres	Informations-angebote und Infotainment	Gesamt
Kein Sendegebietsbezug	282:25:20 (85,7 %)	65:05:36 (21,8 %)	347:30:56 (55,4 %)
Sendegebietsbezug	46:58:07 (14,3 %)	232:59:07 (78,2 %)	279:57:14 (44,6 %)
Gesamt	**329:23:27 (100 %)**	**298:04:43 (100 %)**	**627:28:10 (100 %)**

Basis: Gesamtprogramm ohne Selbstreferenzielles/Füllteile und „Tagesschau“-Übernahme – exkl. Landesfenster

[9] Vgl. Trebbe/Beier/Wagner: Information oder Unterhaltung? Eine Programmanalyse von WDR und MDR. Arbeitspapier 17 der Otto-Brenner-Stiftung, Frankfurt a. M. 2015.

3.4 Verteilung der Regionalberichterstattung auf die Länder

Die vorliegende Studie differenziert das Informationsprogramm mit Sendegebietsbezug auch danach, in welcher Gewichtung die Berichterstattung von *rbb fernsehen* auf Berlin bzw. auf Brandenburg fokussiert. Diese Frage wird im Folgenden aus drei Analyseperspektiven beantwortet:

- aus der Perspektive der Landesfenster
- aus der Perspektive der Nachrichtenformate, Magazine und Ratgebersendungen
- aus der Perspektive der Nachrichtenformate

Regionalberichterstattung in den Landesfenstern

Innerhalb der Landesfenster liegt der Anteil der Programmfläche mit Sendegebietsbezug im Vergleich zum Gesamtprogramm von *rbb fernsehen* spürbar höher, wie Tabelle 6 zeigt: 84 Prozent des Sendeumfangs fokussieren in den Fenstern auf das rbb-Sendegebiet. In den regulären täglichen Auseinanderschaltungen besteht das Programm der beiden Landesfenster in der Regel nahezu vollständig aus Informations- und Infotainmentangeboten (für Berlin: „Abendschau"; für Brandenburg: „BRANDENBURG AKTUELL"). Bei anlassbezogenen, landesspezifischen Auseinanderschaltungen im Rahmen von Sondersendungen (z.B. eine Parlamentsdebatte in einem Land) wird im jeweils anderen Landesfenster das „Hauptprogramm" ausgestrahlt – je nach Sendezeit häufig ein Unterhaltungsformat. So lässt sich der vergleichsweise geringe Umfang an Unterhaltungsgenres in den Landesfenstern erklären. Für die Analyse des Sendegebietsbezugs sind indes vor allem die Informations- und Infotainmentangebote von Interesse. Hier zeigt sich, dass mit 97,6 Prozent nahezu die komplette Programmfläche des Informationsangebots in den Landesfenstern auf das Sendegebiet ausgerichtet ist. Dieses Ergebnis ist hochgradig plausibel, denn ein zentraler Grund für die Existenz der Auseinanderschaltungen ist gerade die Möglichkeit, innerhalb der Fenster vertieft über das jeweilige Land berichten zu können.

Tabelle 6 Landesfenster – Sendegebietsbezug (in Stunden:Minuten:Sekunden)

	Unterhaltungs-genres	Informations-angebote und Infotainment	Gesamt
Kein Sendegebietsbezug	6:39:00 (81,9 %)	0:57:47 (2,4 %)	7:36:47 (16,0 %)
Sendegebietsbezug	1:27:55 (18,1 %)	38:37:52 (97,6 %)	40:05:47 (84,0 %)
Gesamt	**8:06:55 (100,0 %)**	**39:35:39 (100,0 %)**	**47:42:34 (100,0 %)**

In welchen Anteilen berichten die Landesfenster über Berlin und über Brandenburg? Hier zeigt sich eine annähernde Gleichverteilung (siehe Tabelle 7): 42,9 Prozent des Sendeumfangs mit Sendegebietsbezug fokussieren in den Landesfenstern auf Berlin, 41 Prozent auf Brandenburg.[10] Die restlichen 16,2 Prozent der Zeit werden mit Berichten über Berlin und Brandenburg gemeinsam gefüllt. Wie vertiefte Analysen zeigen, bestätigt sich die naheliegende Vermutung, dass das Landesfenster Berlin vorwiegend über Themen, Akteure und Ereignisse aus Berlin berichtet (81,5 Prozent der Sendezeit mit Sendegebietsbezug) und das Brandenburger Fenster vorwiegend über Brandenburg (78,4 Prozent der Sendezeit mit Sendegebietsbezug). Von der oben angedeuteten Möglichkeit, in den Landesfenstern vertieft über die einzelnen Länder berichten zu können, macht das *rbb fernsehen* somit offenbar Gebrauch.

Tabelle 7 Landesfenster – Regionalbezug

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Beiträge absolut	Beiträge in Prozent
Brandenburg und Berlin gemeinsam	6:29:11	16,2	165	17,0
Berlin	17:11:04	42,9	428	44,0
Brandenburg	16:25:32	41,0	379	39,0
Gesamt	**40:05:47**	**100,0**	**972**	**100,0**

Regionalberichterstattung in Nachrichtenformaten, Magazinen und Ratgebersendungen

Außerhalb der Landesfenster wurde der Regionalbezug für Nachrichtenformate, Magazinsendungen und Ratgebersendungen untersucht, da der Informationsauftrag im Kern über diese Formate erbracht wird. Wie Tabelle 8 zeigt, nehmen in diesen Formaten Inhalte mit Sendegebietsbezug mit einem Anteil von 84 Prozent am Umfang der Berichterstattung und rund 90 Prozent der untersuchten Beiträge breiten Raum ein. Im Hinblick auf die Verteilung der Berichterstattung auf die beiden Länder zeigt sich mit 46,8 Prozent Anteil am Sendeumfang für Berlin und 31,6 Prozent für Brandenburg ein leichter Schwerpunkt auf der Hauptstadt (siehe Tabelle 9). Auch mit Blick auf die Zahl der Beiträge zeigt sich dieses Übergewicht. Wie sich dieser Befund erklären lässt, wird weiter unten diskutiert.

Tabelle 8 Nachrichtenformate, Magazine und Ratgebersendungen – Sendegebietsbezug

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Beiträge absolut	Beiträge in Prozent
Kein Sendegebietsbezug	35:12:25	16,0	563	10,1
Sendegebietsbezug	184:19:16	84,0	4986	89,9
Gesamt	**219:31:41**	**100,0**	**5549**	**100,0**

[10] Für die Landesfenster wurde der Regionalbezug auch für Unterhaltungsgenres und Formate der Unterhaltungspublizistik erhoben.

Tabelle 9 Nachrichtenformate, Magazine und Ratgebersendungen – Regionalbezug

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Beiträge absolut	Beiträge in Prozent
Brandenburg und Berlin gemeinsam	39:44:18	21,6	893	17,9
Berlin	86:20:30	46,8	2341	47,0
Brandenburg	58:14:28	31,6	1752	35,1
Gesamt	**184:19:16**	**100,0**	**4986**	**100,0**

Regionalberichterstattung in den Nachrichtenformaten

Nachrichten und Nachrichtenmagazine stellen das Herzstück der aktuellen Informationsberichterstattung dar. In vielen Fernsehsendern sind die abendlichen Hauptnachrichtensendungen das „Flaggschiff“ des Informationsjournalismus. Aus diesem Grund wird abschließend der Regionalbezug für die Nachrichtensendungen und Nachrichtenmagazine im Programm von *rbb fernsehen* separat untersucht.

Insgesamt sind die Nachrichten und Nachrichtenmagazine im Programm von *rbb fernsehen* sehr stark auf das Sendegebiet fokussiert: 97,2 Prozent der Sendefläche und 96,5 Prozent der Beiträge weisen einen Bezug auf Brandenburg und/oder Berlin auf (siehe Tabelle 10). Dies bestätigt, dass *rbb fernsehen* seinem Auftrag, über das aktuelle Geschehen im Sendegebiet zu informieren, in hohem Maße nachkommt.

Tabelle 10 Nachrichtenformate – Sendegebietsbezug

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Beiträge absolut	Beiträge in Prozent
Kein Sendegebietsbezug	2:51:07	2,8	132	3,5
Sendegebietsbezug	98:55:46	97,2	3650	96,5
Gesamt	**101:46:53**	**100,0**	**3782**	**100,0**

Tabelle 11 zeigt die Verteilung der Nachrichten auf die Länder: 46 Prozent des Sendeumfangs der Nachrichtenformate und 46,9 Prozent der Beiträge beziehen sich auf Berlin, 38,3 Prozent des Umfangs und 37,8 Prozent der Beiträge auf Brandenburg. Damit zeigt sich hier eine leichte Dominanz der Berlin-Berichterstattung, die allerdings mit weniger als acht Prozentpunkten gering ist.

Teilweise werden die Unterschiede zwischen den Ländern noch geringer, wenn man den Regionalbezug nach den Themen der Berichterstattung aufschlüsselt (siehe Tabelle 12). So betragen die Unterschiede im Hinblick auf politische Themen lediglich 6,8 Prozentpunkte (47,6 Prozent Berlin, 40,8 Prozent Brandenburg), bei der Nachrichtenberichterstattung über gesellschaftliche Themen liegen die beiden Länder mit einem Anteil von jeweils 43,9 Prozent gleichauf. Themen der „privaten Lebenswelt“ (z.B. Ernährung, Gesundheit, Reise, Wohnen etc.) beziehen sich mit einem Anteil von 53,5 Prozent stärker auf Brandenburg als auf Berlin (28,2 Prozent).

Ein Blick auf die Berichterstattung über Human-Touch-Themen (Berichte über Prominente, Kriminalität, Unfälle etc.) und vor allem Sport verdeutlicht, wie das leichte Übergewicht der Berlin-Berichterstattung insgesamt zustande kommt: Berichte aus diesen Themenfeldern beziehen sich deutlich öfter auf Berlin als aus Brandenburg. So fokussiert rund die Hälfte des Sendeumfangs der Human-Touch-Themen (50,1 Prozent) auf Berlin und lediglich zu 38,3 Prozent auf Brandenburg. Noch deutlicher wird der Unterschied bei der Sportberichterstattung. Hier nehmen Berichte mit einem Fokus auf Berlin (71,7 Prozent) spürbar mehr Raum ein als Berichte über Sport aus Brandenburg (14,5 Prozent).

Mit anderen Worten: Die Berichterstattung über die für den Grundversorgungsauftrag besonders wichtigen „Hard News“ (Themen aus Politik und Gesellschaft) bezieht sich annähernd gleichermaßen auf Berlin und Brandenburg. Der insgesamt zu konstatierende leichte Überhang zugunsten Berlins resultiert vor allem aus der Berichterstattung über „Soft News“ und Sport, die verstärkt auf Berlin fokussiert ist. Berücksichtigt man das erhöhte Aufkommen spektakulärer Verbrechen, kurioser Begebenheiten oder prominenter Personen in Berlin sowie die beiden Fußball-Bundeligisten Herta BSC und Union Berlin (aber auch erfolgreiche Vereine in anderen Sportarten, z.B. die Berliner „Eisbären“ im Eishockey), erscheint diese Gewichtung der Themenselektion folgerichtig und nahezu unvermeidbar.

Tabelle 11 Nachrichtenformate – Regionalbezug

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Beiträge absolut	Beiträge in Prozent
Brandenburg und Berlin gemeinsam	15:30:05	15,7	558	15,3
Berlin	45:32:15	46,0	1712	46,9
Brandenburg	37:53:26	38,3	1380	37,8
Gesamt	**98:55:46**	**100,0**	**3650**	**100,0**

Tabelle 12 Nachrichtenformate – Regionalbezug nach Themen (in Stunden:Minuten:Sekunden)

	Politik	Gesellschaft	Human Touch	Private Lebenswelt	Sport
Brandenburg und Berlin gemeinsam	6:44:31 (11,5 %)	2:50:13 (12,1 %)	0:56:50 (14,3 %)	0:10:33 (18,3 %)	0:31:02 (13,8 %)
Berlin	27:49:33 (47,6 %)	10:15:45 (43,9 %)	3:18:56 (50,1 %)	0:16:17 (28,2 %)	2:41:24 (71,7 %)
Brandenburg	23:49:55 (40,8 %)	10:16:34 (43,9 %)	2:21:05 (35,6 %)	0:30:50 (53,5 %)	0:32:31 (14,5 %)
Gesamt	**58:23:59 (100 %)**	**23:22:32 (100 %)**	**6:36:51 (100 %)**	**0:57:40 (100 %)**	**3:44:57 (100 %)**

Ohne Berücksichtigung von sonstigen Themen, Füllteilen und Überleitungsmoderationen

4 Fazit

Die Aufgabenstellung der vorliegenden Untersuchung war zu prüfen, in welchem Umfang und in welchen Formaten in der Berichterstattung von *rbb fernsehen* ein Bezug zum Sendegebiet vorhanden ist und wie sich hierbei die Verteilung auf Berlin bzw. Brandenburg gestaltet. Um diese Fragen zu beantworten, wurde eine quantitative Inhaltsanalyse durchgeführt, in der eine Stichprobe aus dem ersten Halbjahr des Jahres 2021 standardisiert untersucht wurde.

Die Kernbefunde lauten:

- Das Programm von *rbb fernsehen* weist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Unterhaltungsgenres und Informations- und Infotainmentangeboten auf.
- Das Informations- und Infotainmentangebot von *rbb fernsehen* ist in einem hohen Maße auf das Sendegebiet ausgerichtet. Rund 80 Prozent der Sendefläche des informierenden Programms weisen einen Bezug auf Berlin und/oder Brandenburg auf.
- Die Berichterstattung innerhalb der Landesfenster ist nahezu vollständig auf das Sendegebiet fokussiert. Das Landesfenster Berlin berichtet dabei vorwiegend über Themen, Akteure und Ereignisse aus Berlin, das Landesfenster Brandenburg vorwiegend über Brandenburg. Somit schöpft *rbb fernsehen* das Potenzial der Fenster sehr gut aus, dort vertieft über das jeweilige Lande berichten zu können.
- Betrachtet man die Landesfenster insgesamt, so wird dort etwa in gleichen Teilen über Berlin und über Brandenburg berichtet.
- Die Nachrichtenformate, Magazinsendungen und Ratgebersendungen von *rbb fernsehen* beziehen sich in ihrer Berichterstattung mit einem leichten Übergewicht auf Berlin: 46,8 Prozent des Sendeumfangs haben Berlinbezug, 31,6 Prozent Brandenburgbezug.
- Betrachtet man die Nachrichtenformate als Kern des Informationsauftrags separat, so verringert sich der Überhang der Berlinberichterstattung: 46 Prozent des Sendeumfangs der Nachrichtenformate beziehen sich auf Berlin, 38,3 Prozent des Umfangs auf Brandenburg.
- Dieser ohnehin geringe Überhang zugunsten Berlins verschwindet in der Berichterstattung über Politik und Gesellschaftsthemen nahezu vollständig. Bei diesen Themen fokussieren die Nachrichten von *rbb fernsehen* fast gleichermaßen auf Berlin und Brandenburg.
- Das insgesamt zu konstatierende leichte Übergewicht von Berlin-Bezügen resultiert vor allem aus der Berichterstattung über Human-Touch-Themen und Sport.

Im Hinblick auf die Frage nach der Gewichtung der Berlin- und Brandenburgberichterstattung lässt sich abschließend festhalten, dass bei der für den Grundversorgungsauftrag besonders relevanten Berichterstattung über Politik und Gesellschaftsthemen keine gravierenden Ungleichverteilungen zwischen den beiden Ländern zu beobachten sind. Dass sich *rbb fernsehen* in der Berichterstattung über Human-Touch-Themen und Sport verstärkt auf Berlin konzentriert, erscheint angesichts der Berliner Ereignislage mit höherer Kriminalität, einer höheren „Dichte“ an prominenten Persönlichkeiten sowie der bekannten Berliner Sportvereine schwer zu vermeiden und publizistisch angemessen.